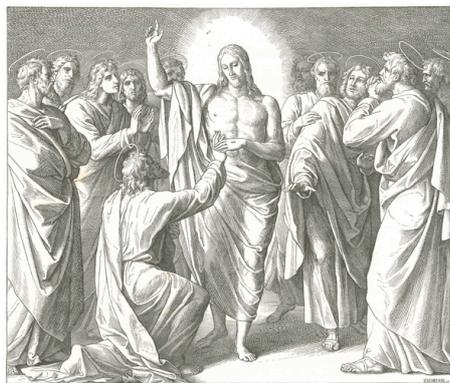


Veranstaltungshinweis / Einladung

Graphikabend «Osterbilder» Bildwerke der Erweckung im 19. Jahrhundert



Dienstag, 20. März 2018, 18.45 Uhr
im Kunstmuseum Olten

eine Veranstaltung der Freunde der Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts

mit Dr. Heinrich Thommen, Kunsthistoriker, Sammler, Stifter

ohne Anmeldung, gratis, Gäste sind herzlich willkommen!

Ostern! Ist es das neue Grün, das uns zum «Osterspaziergang» lockt (etwa in Peter von Cornelius' Graphik-Zyklus nach Goethes «Faust»)? Ist es ein erweckter Neuanfang, der vom Tod ins Leben führt?

Während die Französische Revolution und später Napoleon Europa mit Kriegen, Umstürzen und Not überzogen, fanden sich in Wien ein halbes Dutzend recht gut situerter Kunststudenten zusammen. 1809 wurden sie aus kriegspolitischen Gründen aus der Kunstakademie in Wien ausgeschlossen. Sie entschieden, als «Lukasbrüder» ihren Kunststil weiterhin zu pflegen. Vier von ihnen wanderten dafür nach Rom und schulten sich insbesondere am Werk Raphaels. Trotz des ungünstigen Umfeldes beabsichtigten sie ein vorbildliches Leben zu führen. Dieses ging damals von pietistischen Vorstellungen der «Erweckung» aus, welche die Kunststudenten eng mit dem Oster-Ereignis verknüpften.

Die Kunstsprache dieser «Lukasbrüder» und ihrer Schüler wurde nach 1815 recht schnell von wohlmeinenden Fürsten und Adligen übernommen und ab 1818 an den Akademien in München und Düsseldorf als «moderne Kunst» gelehrt. Durch die pietistische/kirchentreue Sicht und die historisierende Darstellungsweise verloren die Darstellungen an Identifikationskraft. Die Bildmuster entkoppelten Raum und Zeit und konnten so von theologischen und konservativen Dogmen vereinnahmt werden. In hohen Auflagen gedruckt, wurden die «frommen Bildchen» nach etwa 1850 der armen Bevölkerung als Placebo gegen ihre soziale Not verteilt.

Auf Einladung der *Freunde der Stiftung für Kunst des 19. Jhs.* illustriert der Kunsthistoriker Dr. Heinrich Thommen diese Entwicklung im Rahmen eines Graphikabends anhand ausgewählter graphischer Blätter und Zeichnungen aus der Sammlung der Stiftung sowie aus seinem eigenen Besitz, etwa von Peter von Cornelius, Konrad Hottinger, Emilie Linder, Friedrich Overbeck, Alfred Rethel, Ludwig Richter, Julius Schnorr von Carolsfeld oder Eberhard Wächter. Thommen hat die Stiftung 1990 in Olten errichtet und seither in vielfältiger Weise gefördert. Als ausgewiesener Kenner der Kunst der Lukasbrüder und Nazarener hat er zahlreiche Aufsätze und Publikationen zu diesem Themenfeld veröffentlicht.